

Im Alten Testament steht ein Volk unübersehbar im Mittelpunkt des Geschehens: Israel. Es ist wie eine lange Brennweite eines Objektivs bei der Fotografie: da verschwindet das „große Ganze“ und dafür können Details beleuchtet werden, die sonst untergegangen werden.

Oder um ein bekanntes Sprichwort mal etwas umzudrehen: Im Alten Testament sehen wir zu Beginn den Wald – das große ganze Geschehen rund um Schöpfungsgeschichte, Sündenfall und den Beginn der Zivilisation. Dann wechselt die Ansicht: Anstatt des Waldes sehen wir einen einzelnen Baum des Waldes: Israel. So werden über den Zeitlauf des Alten Testamentes detaillierte Geschichten erzählt, die sich mit dem Baum befassen, während der Wald weitestgehend unbeleuchtet bleibt. Dadurch erfahren wir, wie es der Nation ergeht, die über Strecken mit Gott lebte und von ihm geführt wurde. Aus anderen Geschichtsschreibungen und der Archäologie wissen wir natürlich, dass auch im Wald das Leben fortgesetzt wurde und sich entwickelt hat, aber die Bibel beleuchtet in dieser Zeitepoche eben einen der Bäume, ein Volk, nämlich Israel. Ich denke Gott wirkte auch in anderen Nationen und es gibt ja durchaus Berichte wo die Ansicht vom Baum zumindest auf die Nachbarbäume wechselte, aber dennoch gibt es diese eindeutige Fokussierung. Dafür gibt es einen zur gleichen Zeit einfachen aber auch komplexen Grund: Gottes Erwählung dieser Nation. Damit gibt es aber auch seit langer Zeit ein Ziel: Die Erlösung dieser Welt, durch die Erwählung dieses Volkes. Dazu später mehr!

Ein Loblied für Gott

Der Psalm 33, aus dem der Wochenspruch stammt, ist aus unserer Sicht ein anonymes Loblied, die Überlieferung des Autors fehlt. Daher wissen wir auch nicht, in welcher Situation oder Zeit der Psalm geschrieben wurde. In jedem Fall ist es ein Loblied, das auch dazu aufruft, Gott zu loben („Jubelt... preist... singt... V1-3). Dieses Lob soll aber nicht grundlos erschallen und ist auch nicht in unserer Frömmigkeit begründet, sondern ab Vers 4 folgen die Begründungen, eingeleitet mit einem „denn“, und sie alle beziehen sich auf Gottes Wirken.

Warum ist Gott zu loben? Hier mal als Liste:

- V4 Sein Wort ist richtig und er ist treu
- V5 Er liebt Gerechtigkeit und Recht und er ist gnädig
- V6-8 Er ist der Schöpfer
- V9-11 Sein Wille geschieht
- V13-15 Er hat jeden Mensch im Blick
- V19-20 Er gibt ewiges Leben

Im Zentrum des Lobliedes, Vers 12, steht der Wochenspruch. Darin geht es um das, was ich oben geschrieben habe: Das erwählte Volk Gottes, das mit Details beleuchtet wird.

EIN ERWÄHLTES VOLK



*Wohl dem Volk, dessen Gott der Herr ist,
dem Volk, das er zum Erbe erwählt hat.
(Psalm 33,12)*

Der anonyme Psalmist erkennt Gottes Wirken in der Geschichte seiner Nation und erkennt, dass es das Beste ist, Teil eines gottesfürchtigen Volkes zu sein. Er stellt sich gerne unter Gottes Führung und freut sich daran, dass Gott wirkt in dieser Nation. Wenn wir das Alte Testament lesen, dann stellen wir durchaus fest, dass nicht alle Israeliten zu jeder Zeit diesen Psalm unterschrieben hätten. Es gibt immer wieder verkehrte Wege, Götzendienst, damit verbundenes Leid. Es gibt aber auch immer wieder einen gnädigen Gott, Umkehr des Volkes und Hingabe zu ihm. Der Psalmist wünscht sich Letzteres: Ein Volk, das erkennt, wie gut - Gott für sie doch ist und deshalb die Hingabe im Lobpreis.

Und wir?

Zwei Dinge:

a) Zunächst mal können wir einen Blick auf die vorne genannte Liste werfen (oder einfach den Psalm noch einmal lesen) und merken: Diese Begründungen haben nichts mit Erwählung zu tun. Gottes Wirken in der Welt, durch die Schöpfung und den Lauf der Geschichte, galt schon immer jeder Nation – nicht erst durch das Neue Testament! Das heißt, selbst ohne das Neue Testament zu lesen könnten wir in den Jubel, die Musik und den Lobpreis einsteigen und Gott anbeten. Mehrmals gibt es im Alten Testament Hinweise darauf, dass Gott nicht ausschließlich vom Volk Israel angebetet wurde – nur haben wir von anderen Nationen keine erhaltenen Schriften bzw. ich sehe die Inspiration von Gottes Wort auch so, dass Gott hier bewusst einen konzentrierten Blick auf die Geschichte mit seinem Volk überliefert hat. Wir wissen nicht alles, aber was wir wissen können, das ist genug.

b) Mit der Erwählung des Volkes Israel wurde ein Grundstein in der Heilsgeschichte gelegt: Bei Gottes Wirken mit Israel geht es darum, sein Volk zu bewahren. Selbst bei den Teilungen des Reiches wirkt er dahingehend, dass wenigstens Juda bewahrt und fortgeführt wird. Später ist es das Haus David, dem er die ewige Regentschaft verspricht und damit die Erwartung auf den Messias Jesus groß macht. Wir sehen also eine immer enger werdende Konzentration (eine Nation -> ein Stamm -> eine Familie), die auf einen hinzielt: Gottes Sohn Jesus. Man könnte die Geschichte demnach auch rückwärts lesen: der eigentlich Erwählte ist Jesus. In ihm war, auch wenn sie zeitlich lange vor ihm lebten, das ganze Volk erwählt.

In der Erwählung von Jesus können wir unseren Glauben noch einmal neu betonen: Durch den Glauben an den Erwählten sind wir gerettet und werden Teil von Gottes Familie. Da geht es nicht mehr um die Erwählung einzelner: „**So viele ihn aber aufnahmen**, denen gab er das Recht, Kinder Gottes zu werden, denen, die an seinen Namen glauben“ (Joh 1,12).

Der Wochenspruch hat für mich daher zwei Ebenen: Einmal bezieht er sich natürlich auf das Volk Israel, auf ihre Geschichte mit Gott aufgrund seiner Erwählung. Dann aber eben das zweite: **Wohl jedem Einzelnen, der die Erwählung des Sohnes erkennt und ihn in sein Leben aufnimmt!**

*Gott befohlen!
Jenny & Lukas*

Gemeinschaftspastor
Lukas & Jenny Müller
Rosenbergstr. 21/1
74072 Heilbronn
Tel.: 07131/1242582
Mail: Lukas.Mueller
@sv-web.de